



TH Köln: Neubau am Campus Deutz – Die erste Bauphase kann beginnen!

*von Referat für Öffentlichkeitsarbeit der TH Köln,
ergänzt durch Prof. Wolfgang Kath-Petersen*

Im Februar 2022 startet die Erschließung des ersten Bauabschnitts für den Neubau des Campus Deutz. Damit beginnt in einem der größten Hochschulbauprojekte in NRW die Realisierungsphase. Ziel ist ein zukunftsfähiger nachhaltiger Campus, der die Anforderungen der Hochschule erfüllt, dem Klimaschutz dient und Impulse für die Stadtentwicklung setzt.

Im Januar 2022 hat die TH Köln zu einer öffentlichen Informationsveranstaltung eingeladen, denn nun wird es konkret: Nach Angaben des Bau- und Liegenschaftsbetriebs des Landes NRW beginnen im Februar 2022 die Vorbereitungen für den ersten Bauabschnitt des Großprojektes Neubau Campus Deutz.

„Wir freuen uns, dass es jetzt losgeht“, so Prof. Dr. Stefan Herzig, Präsident der TH Köln. „Grundlage für die Neubebauung ist der städtebauliche Masterplan, der am Anfang der Planungen

zur Erneuerung des Campus Deutz stand. Ziel des Vorhabens ist es, das Campusgelände mit dem Stadtteil zu vernetzen. Wir wollen nicht nur als Hochschule profitieren, der Campus soll auch und gerade ein Gewinn für die Bürgerinnen und Bürger und für die Stadt Köln werden.“

Das gesamte Bauvorhaben wurde in drei große Abschnitte unterteilt, da die neuen Gebäude, die das heutige Hochhaus- und Hallensensemble ersetzen sollen, im laufenden Betrieb errichtet werden. Auf diese Weise sollen über die gesamte Bauzeit hinweg eine hohe Qualität in der Lehre und gute Arbeitsbedingungen für die Hochschulmitglieder geboten und Störungen minimiert werden.

Die erste Bauphase (2022 bis 2027) startet mit der Grundstücksvorbereitung und der Erschließung des Baugeländes: Auf dem ehemaligen



Das neue Campusgelände der TH Köln wird sich mit dem Stadtteil vernetzen. Nicht nur die Hochschule soll davon profitieren, der Campus soll auch und gerade ein Gewinn für die Bürgerinnen und Bürger und für die Stadt Köln werden.



Areal der Abfallwirtschaftsbetriebe Köln wird zunächst die Baustellenlogistik eingerichtet. Die Bauarbeiten beginnen 2023/2024. In diesem ersten Bauabschnitt sollen die Infrastruktur, ein Fakultäts- und Verwaltungsgebäude sowie das neue Hörsaalzentrum errichtet werden. Für diese erste Bauphase hat das Land NRW einen Etat von 280 Millionen Euro bewilligt.

Zeitplan: 2022 starten die Maßnahmen zur Baustelleneinrichtung. Baubeginn wird 2023/2024 sein, gebaut wird in mehreren Abschnitten. Der neue Campus soll Anfang der 2040er fertig sein.

Vernetzung mit dem Stadtteil: „Wir wollen die Insellage des Campus aufbrechen und uns dem Stadtteil zuwenden“, erklärt Dr. Ursula Löffler, Vizepräsidentin der TH Köln für Wirtschafts- und Personalverwaltung. Wichtiges Ziel ist dabei die Durchwegung des Campus. Er kann aus allen Himmelsrichtungen zu Fuß oder per Fahrrad durchquert werden und bleibt weitestgehend autofrei. Nicht nur Studierende, sondern auch Bürgerinnen und Bürger können auf den begrünten Flächen flanieren und sich begegnen. Die Neustrukturierung des Campus setzt auch für die städtebauliche Entwicklung der Stadtteile Deutz und Kalk neue Impulse.

Neupflanzungen und klimafreundliche Bauweise: Begrünte Dächer und Fassaden, Bäume und Grünflächen sollen die Aufenthaltsqualität auf dem neuen Campus erhöhen und die Idee einer klimaschützenden Campuserweiterung unterstreichen. Wermutstropfen: In der ersten Bauphase werden 110 Bäume gefällt, um den benötigten Raum für die Großbaustelle zu schaffen. Bis zum Projektende, angestrebt für das Jahr 2040, werden voraussichtlich 600 Bäume für den neuen Campus Platz machen müssen. Dieser Verlust soll durch Neupflanzungen auf dem gesamten Gelände ausgeglichen werden. Zudem werden in jedem Bauabschnitt die notwendigen Maßnahmen überprüft. Insgesamt wird eine möglichst klimafreundliche Bauweise angestrebt: Das flexible und zukunftsfähige Energiekonzept setzt auf hocheffiziente Anlagentechnik und die Nutzung von Photovoltaik auf allen Dachflächen. Auf diese

Weise soll so eine effiziente Kraft-Wärme-Kälte-Kopplung erzielt und zukünftig die Einbindung erneuerbarer Energien ermöglicht werden. „Wir werden durch das Neubauvorhaben Gebäude erhalten, die unter energetischen Gesichtspunkten sehr viel besseren Standards genügen als die alten Gebäude aus den 1970er Jahren, die einen erheblichen Sanierungsrückstau aufweisen“, erklärt Dr. Ursula Löffler.

Kosten: Für den ersten Bauabschnitt hat das Land einen Etat von 280 Millionen Euro bewilligt.

Campus Deutz – Realisierung mit wissenschaftlicher Expertise: Dazu unterstreicht Prof. Dr. Herzig: „Als Hochschule für Angewandte Wissenschaften ist es uns ein besonderes Anliegen, die großen Herausforderungen unserer Zeit zu adressieren und dabei insbesondere die UN-Nachhaltigkeitsziele in den Blick zu nehmen. Unsere Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler arbeiten intensiv an Erneuerbaren Energien, CO₂-sparenden Baustoffen, der Wiederverwertung von Materialien im Sinne zirkulärer Wertschöpfung, neuen Wasserstofftechnologien, aber auch an der sozialen und wirtschaftlichen Dimension von Nachhaltigkeit.“ Die an der TH Köln vorhandene wissenschaftliche Expertise soll in das Vorhaben eingebunden werden – „wir sehen uns somit auch als Reallabor in einem komplexen Transformationsprozess“, ergänzt Dr. Ursula Löffler.

Wie wirkt sich die Planung konkret für die Landmaschinenwerkstatt und den Studienalltag am Institut aus? Die Werkstatt gehört zum Komplex der „Halle Ost“ und damit zu einem späteren Bauabschnitt. Das bedeutet, dass dieser Bereich bis zur Mitte der 2030er Jahre zunächst unverändert bestehen bleibt. So kann dort ohne Einschränkungen weitergearbeitet werden. Lehre und Forschung laufen im Institut normal. Darüber hinaus beginnt jetzt die Planung für einen Ersatz der Halle nach 2035. Die Ansprüche an Gebäudeabmessungen und technische Ausstattung sind bereits formuliert und fließen in die aktuelle Konzeption ein.